

tung durch den sog. Bromton¹, gegen Ende des 14. Jahrhunderts.) Eine frühere Localgeschichte, etwa gar den Pseudo-Ingulf, kannte Wilhelm offenbar nicht: musste er doch lauter fremde Historiker von 1110—50 benutzen und berechnet sogar Waltheof's Todesjahr falsch.

38. Abt Heinrich liess ferner durch den Eveshamer Mönch E. zu Crowland 1199 aus Thomas Becket's vier hauptsächlichen Biographien den zweiten *Quadriologus*² herstellen, half selbst dabei und erhielt eine 1213 durch seinen Mönch Roger von Crowland vermehrte Ausgabe gewidmet, die er dem Erzbischofe Stephan Langton zusandte, als dieser 1220 den h. Thomas übertrug. — Hinter einem Robertus de Croyland, den im 14. Jahrh. Ramsey's Bibliothek verzeichnete³, könnte ein Schreibfehler für Roger stecken. — Mit Peter von Blois, der für Heinrich's Bruder, den Kanzler, eine Vertheidigung schrieb, verkehrte Crowland freundschaftlich. Als Peter den Erzbischof von Canterbury nach der Normandie begleitete, schickte er 'amicis H. abbati et conventui Croylandie' ein Gesuch um Fürbitte⁴.

39. Die *Historia Croylandensis* beginnt jetzt mitten im Satze in König Stephan's Zeit; ursprünglich hob sie 'ab introitu Stephani' an, vielleicht als Fortsetzung Orderic's⁵. Sie citiert das Crowlander Werk über Becket⁶, eine grosse Reihe Urkunden, darunter Stephan's Freibrief (den frühesten Crowland'schen, dessen echter Wortlaut existiert), und beruft sich im Processe von 1189 für Aethelbald's Schenkung (nicht etwa, wie man nothwendig erwarten müsste, wenn Aethelbald's Urkunde oder der sie enthaltende Pseudo-Ingulf echt oder um 1189 vorhanden gewesen wäre, auf diese, sondern) auf 'Vita s. [Guthlaci] olim scripta' d. h. den Auszug aus Orderic (453). 'Spalding', sagt sie 458, 'soll einst Crowland's Manor gewesen sein'; Pseudo-Ingulf hatte dies also noch nicht ausführlich behauptet. Unter⁷ oder kurz nach Abt Heinrich wurde sie begonnen; denn nur ein ungefährer Zeitgenoss konnte so viel Einzelheiten über dessen Periode wissen; und vor 1281 wurde sie in Crowland ausgeschrieben⁸. Sie ist ein gutes Beispiel der literarisch nicht eben hochstehenden Zwittergattung zwischen Chartular und Ortsgeschichte, wie sie im 12.—14. Jahrh. zahlreiche

1) Ed. Twysden 974. Ueber dies Werk s. meinen *Quadripartitus* 70.

2) Er ist kürzer und früher als der erste; vgl. Hardy II, 342 ff.; III, 34; Robertson, *Materials for . . . Becket* (Rolls ser.) IV, 266. 3) Chr. Ramsey. ed. Macray, 365. 4) Epist. n. 221; ed. Giles II, 182.

5) S. o. 33; u. 52. Vielleicht aus jetzt weggerissenen Stücken dieses Werkes entnahmen die Burgo-Spaldingenses die Crowland'schen Bemerkungen zu 697/9; 705/14; 1136/43/6. 6) 474; s. o. 38. 7) Nicht früher wegen des *olim* für Orderic's Werk von etwa 1130. 8) S. u. 40.